



Dr. Mario Marti,  
Rechtsanwalt bei  
Kellerhals Carrard,  
Bern, und Bau-  
rechtsspezialist.

**Wir sind ein Planungsbüro. Ein früherer Auftraggeber informiert uns, dass er von einem Unternehmer verklagt wurde. Der Unternehmer fordert eine Mehrentschädigung. Er bemängelt die Unternehmenssubmission, die wir damals erarbeitet haben. Der Bauherr fordert unsere Unterstützung bei der Abwehr der Klage. Er spricht von Streitverkündung. Was bedeutet das?**

Der Auftraggeber wird sich auf den Standpunkt stellen, dass er allfällige Mehrkosten, die er dem Unternehmer leisten muss, auf den Planer überwälzen will. Er kann diese Regressforderung gegen den Planer durchsetzen, wenn er nachweist, dass der Planer eine Vertragsverletzung begangen hat, aufgrund deren es nun zu den Mehrkosten kommt. Die Streitverkündung in einem hängigen Prozess kann in zweierlei Hinsicht erfolgen: Mit der sogenannten einfachen Streitverkündung fordert die Prozesspartei einen Dritten auf, sie im Prozess zu unterstützen. Der Dritte ist frei, ob und wie er dies tun will. Er kann am Prozess teilnehmen (sogenannte Intervention) oder den Streitverkündenden ausserhalb des Prozesses unterstützen (zum Beispiel mit der Bereitstellung von Beweismitteln). Das Urteil im Prozess wirkt in diesem Fall nicht direkt gegen den Dritten, es kommt immer noch zum Regressprozess. Die materiellen Erwägungen des ersten Urteils können aber im Regressprozess verwendet werden. Die andere Variante ist die sogenannte Streitverkündungsklage. Mit einer solchen wird der Dritte in den Prozess gezwungen. Er wird Prozesspartei und das Urteil wird sowohl die Haupt- wie auch die Regressforderung beurteilen. ■

Haben Sie eine Frage an unseren  
Rechtsexperten? Mailen Sie diese an  
redaktion@diebaustellen.ch

## Die rekordverdächtigsten Seilbahnen der Welt

Auf die Wintersaison hin locken die Wintersportorte traditionell mit ihren neusten Rekordseilbahnen. Die Schweiz mischt mit in der Rekordjagd – und das sogar in Vietnam.

Text: Beat Matter

Der Winter kündigt sich an. Die Wintersaison eröffnet haben die meisten alpinen Skigebiete aber schon im November, gewisse sogar bereits im Oktober. Traditionell brüsten sich die Wintersportorte auf diesen Zeitpunkt hin mit den neusten Anlagen, mit denen sie im unglaublich harten Kampf um Gäste in der anbrechenden Saison auftrumpfen wollen. Auch dieses Jahr wurde im Zuge dessen der eine oder andere Seilbahnrekord vermeldet. Andere Seilbahnrekorde indes finden weit entfernt von alpenländischem Skiidyll statt. Doch der Reihe nach.

Auf die aktuelle Wintersaison hin hat in Sölden die neue Giggijochbahn den Betrieb aufgenommen. Die Bahn überwindet in neun Minuten eine Höhendifferenz von gut 900 Meter. 134 10er-Gondeln sind an der Einseilumlaufbahn unterwegs. Die mit 6,5 m/s zügige Fahrt führt in Kombination mit den vielen und grossen Gondeln zu einer hohen Beförderungsleistung. Mit 4500 Personen pro Stunde geht das örtliche Tourismusbüro davon aus, es handle sich um die höchste Förderkapazität weltweit. Zum Vergleich: Mit einer Kapazität von 3000 Personen pro Stunde gilt die Funitel von Verbier als leistungsstärkste Bahn der Schweiz. Mit der Seilbahn Koblenz erhebt jedoch eine weitere Bahn Anspruch auf den Kapazitätsrekord: Ihre 7600 Personen pro Stunde erreicht sie jedoch nur durch Addition beider Fahrtrichtungen.

### Rekord-Bahnbau am Matterhorn

Erst im Bau befindet sich in Zermatt die neue Bahn von der Station Trockener Steg über nur drei Stützen aufs Klein Matterhorn auf über 3800 Meter über Meer. Auf der höchsten Baustelle der Alpen, wie sie der «Blick» im August bezeichnete, starteten im April die Arbeiten an der höchstgelegenen Dreiseilbahn (3S) der Welt. Sie wird, wie die Guggijochbahn in Sölden, ebenfalls neun

Minuten brauchen, um ihre ähnlich lange Strecke abzuspuhlen. Doch die 3S-Bahn von Leitner in Zermatt ist ganz anders ausgelegt: Ihre maximale Fahrgeschwindigkeit beträgt 7,5 m/s, und mit Platz für 28 Personen sind die Gondeln auch deutlich grösser als jene der Söldener Novität. Da in Zermatt jedoch nur 25 Pininfarina-Gondeln ihren Dienst tun werden, liegt die Förderleistung mit rund 2000 Personen pro Stunde weit hinter dem österreichischen Turbo zurück. Der Bau der Zermatter Bahn erfordert gemäss Angaben der Matterhorn Zermatt Bergbahnen AG drei Sommer zu je 100 Bautagen. Sie wird demnach erst auf die Wintersaison 2018/19 in den Kampf um Pistensportler eingreifen.

### Rekordbahn in Vietnam

Dass Bahnrekorde nicht nur auf alpinen Skibergen realisiert werden, liegt auf der Hand. Einen trotzdem schönen Beleg dafür lieferte diesen Sommer eine gut 2000 Meter lange Pendelbahn über die «Bucht des untergehenden Drachens» in der vietnamesischen Ha Long City. Die Bahn stellte nämlich gleich zwei Rekorde auf. Obwohl die Seilbahn lediglich 88 Höhenmeter überwindet, verbucht sie einen Höhenrekord für sich: Eine der dreibeinigen Betonstützen misst sagenhafte 188,88 Meter. Sie gilt als höchste Seilbahnbetonstütze der Welt – und sieht dazu noch unverschämt gut aus. Der zweite Rekord gilt der doppelstöckigen Kabine, in der bis zu 230 Personen Platz finden. Auch hier zum Vergleich: Die grösste Seilbahnkabine der Schweiz, ebenfalls ein Doppelstöcker in Samnau, fasst maximal 180 Personen. Betupft sein müssen die Schweizer jedoch nicht ob der vietnamesischen Rekordbahn. Sie wurde nämlich in Olten gefertigt von der CWA Constructions SA/Corp, einem Unternehmen der Doppelmayr/Garaventa-Gruppe. ■